

Gründonnerstag 2020

Das ist der seltsamste Gründonnerstag meines Lebens. Die biblischen Geschichten für den Gründonnerstag erzählen von sinnlichen Erfahrungen, die uns zurzeit außer im engsten Kreis verwehrt bleiben. Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße, eine intime und wunderschöne Handlung. Jesus teilt mit seinen (gewaschenen Händen, er ist ja Jude) das Brot aus und trinkt mit seinen Jüngern aus einem Kelch zum Pessach. Er trägt uns auf, ihm nachzutun. Und hier sind wir: zuhause, manche allein, manche im kleinen Familienkreis, viele gesund, manche krank. Vor dem Bildschirm hängen wir lange genug herum. Was sollen wir tun?

Wir besinnen uns auf die ersten Gemeinden, die zuhause Gottesdienst feierten.

Hier sind ein paar Vorschläge, wie Sie zuhause Gründonnerstag miteinander oder für sich feiern können.

Es hilft, sich dafür vorzubereiten. Räumen Sie eine Ecke frei. Vielleicht haben Sie schon einen Blumenstrauß, eine kleine weiße Decke oder Serviette. Die Farbe des Gründonnerstags ist weiß. Wer mag kann ein Schälchen Wasser für jede*n, ein Glas Wein oder ein Glas Traubensaft (für jede*n) und ein Stück Brot für jede*n dazustellen.

Stellen Sie eine Kerze dazu und zünden sie die Kerze an. Schon haben sie einen heiligen Raum geschaffen.

Ein Segensspruch kann am Anfang stehen. Dazu kann man mit dem Finger in das Wasser tauchen und sich mit dem Wasser ein Kreuz auf die Hände und auf die Stirn zeichnen. Danach liest jemand laut den Segen:

Ein Segen, den du nicht rückgängig machen kannst Für den Gründonnerstag

Als ob du diesen Segen daran hindern könntest
Über dich hinweg zu fließen.

Als ob du ihn zurückgeben könntest, von deinem Leib in die Schale,
von der Schale in den Krug, vom Krug zur Hand,
die diesen Segen auf den Weg gebracht hat.

Als ob du den Weg beeinflussen könntest
Den dieser Segen nimmt.

Als ob du bestimmen könntest,
wie er über dich strömt –
ungebeten, ungesucht, ungefragt

und doch erstaunlich,
wie er ein Bedürfnis stillt,
von dem du nicht wusstest,
dass du es hattest.

Als ob du widerstehen könntest,

ihn in deinen Händen zu sammeln
und deinen Leib zurückhalten könntest,
dem Bogen zu folgen, den der Segen über dir macht.

Jan Richardson, übertragen von Eva Forssman

Danach könnte das Lied: Meine Hoffnung und meine Freude (EG 697) folgen.

Anschließend könnte man das Evangelium von der Fußwaschung lesen: Johannes 13,1-15

Hier sind ein paar Fragen, über die man sich nach der Lesung austauschen oder – wenn man allein ist – nachdenken könnte. Achtung! Es geht nicht darum, die richtige Lösung zu finden, sondern um einen Meinungsaustausch, bei der alle Meinungen ihr Recht haben:

Welche Stelle war mir am liebsten?

Wenn Sie ein Jünger (nicht Simon Petrus) wären, und sähen, wie Jesus allen die Füße wäscht, was würden Sie Jesus gerne fragen oder sagen?

Welcher Teil der Geschichte war vielleicht der Wichtigste?

Welcher Teil der Geschichte ärgert mich?

Wo könnte ich in der Geschichte vorkommen?

Das Gespräch/Nachdenken endet damit, dass man den Text nochmals vorliest.

Hier wäre die Möglichkeit, das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ zu singen (EG 637)

Dann holt sich jede*r ein Glas und ein Stück Brot und eine*r oder alle gemeinsam sprechen den folgenden Segen darüber:

Lasst uns das Brot segnen, das sich uns selbst gibt,
mit seiner unendlichen Gnade.

Lasst uns den Wein segnen, der für uns ausgegossen ist,
mit einer Liebe, die uns neu macht.

Wir versammeln uns um diese Gaben,
einfach geschenkte Gaben und doch voller Segen.

Und dann lasst uns Brot und Wein teilen,
indem wir den Tisch decken für die hungrige Welt.

Jan Richardson übertragen von Eva Forssman

Hier können Namen von Menschen genannt, die unserem Herzen nahe sind, und die Sie derzeit nicht treffen können. Es können Sorgen benannt werden, Dank ausgesprochen werden, die Welt als ganze in den Blick genommen werden.

Zum Abschluss wird das Vaterunser gesprochen:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Danach werden Wein/Saft und Brot verzehrt.

Wer mag, kann zum Abschluss ein Danklied singen: Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang (EG 456)

Die Feier endet mit einem kräftig gesprochenen „Amen, so sei es.“